

Fränkische Künstler der Gegenwart Michl Schmidt



Michl Schmidt

Foto: privat

Wer unversehens von einer freundlichen Fee in eine reizvolle Umgebung geführt wird und seinen Traum vom Paradies nahezu verwirklicht sieht, der ist verblüfft.

Schon beim ersten Blick in das Haus des Malers Michls Schmidt in Neuenmahr blenden einen die Fülle der Bilder und Plastiken, die wundervollen alten Möbel, die einladenden Sessel und Teppiche – besonders aber das harmonische Ambiente, in dem alles zwanglos zusammenklingt.

Den schwarzbärtigen Michl Schmidt mit seinen humorvollen Augen und seine liebenswerte Frau sich als die ersten Menschen der Schöpfungsgeschichte vorzustellen, fällt nicht schwer. Des Malers Baum der Erkenntnis stellt sich dar in seinen Kunstwerken, aber auch der Fülle erlesenen Kulturgutes, das er mit dem Geschmack des Künstlers an "Anregendem", Auge und Herz erfreuendem zu seiner täglichen Um-

gebung machte. Graziöse Bali-Puppen, urige Bauernkrüge mit Tierdarstellungen, Keramiken, Kleinbronzen, Reliefs, Stiche, Radierungen, Holzschnitte, Gläser und vieles mehr, fesseln das Auge des Besuchers – also tatsächlich so etwas wie eine Traum-situation.

Die Wurzeln von Michl Schmidts Baum der Erkenntnis – nämlich seiner Malkunst – wuchsen in der freien Reichs- und Kunststadt Rothenburg ob der Tauber, wo er 1938 geboren ist. Stamm und Zweige entwickelten sich in der Akademie der bildenden Künste in München. Seine Art zu sehen und zu gestalten wurde dort maßgebend von Professor Erich Glette beeinflusst, einem führenden Koloristen seiner Zeit. Weitere Lehrer waren die Professoren Marxmüller und Tröger. Eine Sonderstel-



Kartenspieler (Öl)

lung nahm der bekannte Radierer Professor Adolf Thiermann als Lehrer Michl Schmidts ein, der ihn anregte, sich in der Kunst des Radierens zur Meisterschaft zu steigern.

Behutsam und humorvoll führt der Maler den Besucher in die Hintergründe und Geheimnisse seiner Bilder ein. Die äußere Realität, gestaltet in temperamentvollem Farbauftrag, in bewegter Form und Komposition, dient der inneren Realität ohne philosophisches Sendungsbewußtsein, ohne Mythos. Malerei rein aus der Freude des Sehens und Gestaltens nach dem Grundsatz: *Von starren Regeln nicht bezwungen, zur Freiheit durchgerungen.* Zu der Freiheit nämlich, die Lebensumwelt aus dem Individuellen malerisch faßbar zu machen und als Wirklichkeit zu bejahen.

Die Palette bietet den Kontrast von gebrochenen blauen, blaugrünen und blaugrauen Tönen zu leuchtendem Gelb, Ocker oder Rot. Raumtiefe wird allein durch Farbwerte hervorgerufen und eine Übersteigerung einzelner Farbreize zu Ungunsten der Harmonie vermieden. Die Pinsel-



Schülerinnen (Radierung)



Mädchen am Fenster (Öl)

führung ist sehr temperamentvoll impulsiv und bietet dem Zufall Chancen. Michl Schmidts gemalte Welt ist hintergründig gegenständlich. Auf subtile Weise kann er menschliche Sitten und Unsitten darstellen – jedoch nicht ohne Humor – oft die Reize des weiblichen Geschlechts.

Besonders eindrucksvoll sind seine Stillleben. Mit besonderer Pinselführung erastet er hier die Gruppierungen von Früchten, Flaschen oder Gefäßen und gestaltet dazu belebend kontrastierende Hintergründe. Weiß scheint da blau und das Blau oft weiß zu sein. Jedes Bild bietet vielfältige malerische Valeurs und man erkennt, daß das schwungvolle malerische Sichausleben wichtiger Bestandteil seines Schaffens ist.

Michl Schmidt ist aber nicht nur ein glänzender Maler, sondern ein ebenso brillanter Zeichner und Graphiker. Mit der Feder oder dem Tuschpinsel rasch und spontan hingezzeichnete Figuren, Szenen oder Stillleben besitzen Lebendigkeit und oft Dramatik. Der Strich ist allemal sicher. Seine Radierungen in schwarzweiß oder zarter Farbigkeit spielen auf der gesamten Klavia-

tur dessen, was hier von der Kaltnadel bis zu filigranen oder zarttonigen Hintergründen möglich ist.

Michl Schmidt in Neuenmuhle ist nun beileibe kein Unbekannter in der Kunst oder gar eine Eintagsfliege. Mehrfach wurde er an der Großen Deutschen Kunstausstellung in München beteiligt und besichtigte im fränkischen Raum eine Reihe eigener Ausstellungen. Dabei wurde er z. B. in Forchheim auch bekannt durch Pantomimen und Nonsens-Blödeleien, mit denen er durch seinen Freund "Sonntag" die Vernissage einleiten ließ. Das und sein auf vielen Künstlerfesten erprobter trinkfester Humor brachten es mit sich, daß er als "fränkischer

Bohémien" ein gesuchter und beliebter Gesellschafter ist.

In unserer Zeit, wo der Kunsthimmel von häufig wechselnden Göttern besetzt wird, die meist recht schnell zu Grabe getragen werden, hat sich gezeigt, daß die mit gediegenem Können und schwungvoller Handschrift begabte Kunst Michl Schmidts Bestand hat und weiterhin auch über die Grenzen Frankens hinaus – Gültigkeit haben wird.

Es sei ihm gewünscht, daß er auch in Zukunft das Luftschloß seines Traumparadieses mit farbigem Leben erfüllt und sein Kunst-Ideal überzeugend verwirklicht.

Benno Splieth, Windsfeld 20, 8821 Dittenheim



Paar (Lithographie)

Laurentius-Friedhof

Das Törlein kreischt. Die Weide winkt.
Ich bin von Kreuz und Grab umringt,
Umringt von lange Toten.

Wer mag den Schacht ausloten
Der gründelosen Ewigkeit?

Kind, Mann und Weib
Nun schlafen.
Wir ängsten uns und rafften

Für Kleid und Bett und Brot.
Hinsinket alle Menschennot,

Fluch und Gebete schweigen.
Nach Gottesgeigen reigen

Totes Mägdlein, toter Knab . . .
Ein Vogel singt über Kreuz und Grab.

(Aus: Fritz Lang GEDICHTE, ausgewählt von Hermann Claudius, Privatdruck 1971; mit freundlicher Genehmigung des Sohnes des Verfassers, Herrn Hellmut Lang, Miltenberg)